



PJ-WEGWEISER

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Sophien-und-Hufeland-Klinikum Weimar gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena

Impressum:

Julia Bethge, Claudia Ehlers, Georg Illing, Oliver Metzling, Dominique Quart, Isabell Woest,
Marie-Luise Lauterjung, Arndt Hoppe

Jena/Weimar, Mai 2019

Anregungen, Vorschläge und Feedback zum PJ-Wegweiser nehmen wir gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich hierfür an den PJ-Beauftragten Ihrer Abteilung oder an die Projektleitung im Studiendekanat (pjplus@med.uni-jena.de).

INHALTSVERZEICHNIS

Willkommen in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	4
Liebe Studierende im Praktischen Jahr,	4
Vor dem Start...	5
Organisatorisch	5
Inhaltlich	5
Über die Stationen	5
Krankheitsspektrum und besondere Schwerpunkte	6
Der 1. Tag	7
Einen ersten Eindruck kann man nie nachholen... ..	7
Nicht vergessen!	7
Der Alltag als PJler	9
Betreuung eigener Patienten	9
Wann, was, wo – der Tages- und Wochenablauf	10
Wichtige Termine im Wochenverlauf P1	10
Wichtige Termine im Wochenverlauf P2	15
Wichtige Termine im Wochenverlauf P3	20
Seminare und andere Lehrveranstaltungen	25
Checkliste für die 1. Woche	26
Checkliste zum Ende des Tertials	26
Feedback und Lebenslanges Lernen	27
Die Rollen eines Arztes	28
Der Arzt als medizinischer Experte	28
Der Arzt als Angehöriger im Gesundheitswesen	28
Der Arzt als Individuum	28
Hygiene	29
Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz	30
Who's Who	31
Telefonnummern auf Station	31
Notizen	32

Willkommen in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Liebe Studierende im Praktischen Jahr,

Wir freuen uns, dass Sie einen Teil Ihres Praktischen Jahres in unserer Klinik am SHK Weimar absolvieren werden!

Dieser PJ-Wegweiser soll Ihnen helfen, schon von Beginn an richtig in das Praktische Jahr „einzusteigen“. Wir haben daher alle benötigten Informationen zum formalen Ablauf, inhaltlichen Besonderheiten, angebotenen Veranstaltungen etc. zusammengestellt. Gemeinsam mit dem Logbuch unseres Fachgebietes soll dieser Wegweiser Ihr PJ ergänzen und strukturieren um Ihnen maximale Lernerfolge zu ermöglichen.

Zur Vertiefung und Erweiterung der im Studium erworbenen ärztlichen Kenntnisse und Fertigkeiten bietet Ihnen unsere Klinik aufgrund der breit gefächerten Versorgungsstruktur optimale Möglichkeiten. So lernen Sie im Bereich der Akut- und Gerontopsychiatrie (Stationen 1 und 3) ein breites Spektrum an Diagnosen und Behandlungsmöglichkeiten kennen, während auf der Depressions- bzw. der Suchtstation (Stationen 2 und 4) therapeutische Strategien entsprechend der Subspezialisierung zum Einsatz kommen. In unseren drei Tageskliniken und den beiden Institutsambulanzen an den Standorten Weimar und Apolda wird ebenfalls eine Vielzahl psychischer Störungen, zum Teil mit psychotherapeutischem Schwerpunkt, behandelt.

Das SHK Weimar ist ein Versorgungskrankenhaus mit vielen Kliniken unter einem Dach. Deshalb besteht eine intensive Konsil- und Bereitschaftsdiensttätigkeit, welche Sie durch Begleitung eines Facharztes näher kennenlernen können. Primär werden Sie für die Dauer Ihres Tertials vorzugsweise in einem der vollstationären Bereiche unserer Klinik eingesetzt, entsprechend Ihrer Vorstellungen ist es auch möglich in einer Tagesklinik praktische Erfahrungen zu sammeln.

Beim Einsatz in unserer Klinik ist Ihnen ein Mentor zugeordnet, welcher Sie bei der Durchführung der ärztlichen Aufgaben anleitet und supervidiert. Neben den klinikübergreifenden wöchentlichen PJ-Seminaren des SHK Weimar bieten insbesondere die aktive Teilnahme an den chef- und oberärztlichen Visiten sowie die wöchentlichen Konferenzen mit Journal-Club und Fallvorstellungen bzw. internen und externen Fortbildungsveranstaltungen unserer Klinik und die Röntgenvisiten gute Möglichkeiten zur Vertiefung und praktischen Anwendung des erworbenen Wissens. Auf die Einhaltung des wöchentlichen Studientags wird geachtet, dieser sollte zum Selbststudium genutzt werden.

Neben den arbeitsbezogenen Besonderheiten möchten wir Sie auf den Reiz von Weimar als Kultur- und Universitätsstadt aufmerksam machen, welche im Herzen Thüringens und der Nähe zu Jena und zur Landeshauptstadt Erfurt eine vielfältiges und ansprechendes Lebensumfeld bietet.

Vor dem Start...

Alle notwendigen Informationen zu Vorbereitungen und Ansprechpartnern bezüglich Ihres Praktischen Jahres am Universitätsklinikum Jena finden Sie auf folgender Webseite:

<http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/pj.html>

Organisatorisch

Am SHK Weimar obliegt die Organisation des Einsatzes der Studierenden im Praktischen Jahr dem Sekretariat der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. habil. W. Kluge. Ansprechpartner ist Frau Schäffner (03643 – 57 3204).

Inhaltlich

Als nützliches Kitteltaschenbuch in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie empfehlen wir das **„Kompendium der Psychiatrischen Psychopharmakotherapie“** von Benkert und Hippus aus dem Springer-Verlag. Hilfreich für den Einstieg in unser Fachgebiet ist auch die **„Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10 Kapitel V (F)“** der WHO von Dilling et al. aus dem Verlag Hans Huber.

Als Lehrbuch für einen Überblick und zur Prüfungsvorbereitung haben wir gute Erfahrungen mit der **„Duale Reihe Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie“** von Möller, Laux und Deister aus dem Thieme-Verlag gemacht. Als Nachschlagewerk und für tiefgründigen Wissenserwerb im Hinblick auf die Facharztweiterbildung und -prüfung könnte **„Psychische Erkrankungen, Klinik und Therapie“** von Berger aus dem Verlag Urban & Fischer genutzt werden. Letzteres Buch ist als Bibliotheksexemplar in unserer Klinik verfügbar.

Über die Stationen

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des SHK Weimar verfügt zurzeit über 96 Betten und 54 tagesklinische Plätze. Es stehen 4 stationäre Bereiche, 3 Tageskliniken und zwei Psychiatrischen Institutsambulanzen zur Verfügung. Die Klinik pflegt darüber hinaus einen engen Kontakt mit den in den Medizinischen Versorgungszentren tätigen Psychiatern und Psychotherapeuten.

Der stationäre Bereich gliedert sich in 4 Stationen. Zwei der vier Stationen verfolgen ein integriertes Konzept (Stationen 1 und 3), d.h. die Patienten mit den verschiedenen psychischen Störungen werden gemeinsam behandelt und nehmen die unterschiedlichen Therapien entsprechend der

strukturierten Therapieprogramme wahr. Eine weitere Station ist als Depressionsstation profiliert (Station 2). Zusätzlich werden Patienten mit einer Suchterkrankung auf einer eigenen Station betreut (Station 4).

Der teilstationäre Bereich besteht aus 3 Tageskliniken. Die Tagesklinik 1 ist vorwiegend psychotherapeutisch orientiert und auf die Behandlung von Menschen mit depressiven Störungen, Anpassungsstörungen, Posttraumatischen Belastungsstörungen, Angststörungen, Zwangsstörungen und somatoformen Störungen sowie Persönlichkeitsstörungen ausgerichtet. Die Tagesklinik 2 kombiniert psychotherapeutische und soziotherapeutische Behandlungskonzepte. Hier finden auch Menschen Hilfe, die an chronischen affektiven Störungen, z.B. depressiven oder manisch-depressiven Störungen, oder Psychosen leiden. Beide Tageskliniken befinden sich im Nachbargebäude der Klinik „Zum Hospitalgraben 3“ (zH3). Dort befindet sich auch die Psychiatrische Institutsambulanz Weimar.

Auch die dritte psychiatrisch-psychotherapeutische Tagesklinik am Standort Apolda verfolgt ein kombiniertes Behandlungskonzept, darüber hinaus besteht hier ein Behandlungsschwerpunkt für Patienten mit Borderlinestörung nach DBT (Dialektisch Behaviorale Therapie nach Linnehan).

Die voll- und teilstationären Behandlungsmöglichkeiten werden komplettiert durch die Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIAs) am Standort Weimar und Apolda. Hier werden Menschen mit chronisch verlaufenden psychischen Erkrankungen behandelt, die ein multiprofessionelles Behandlungskonzept benötigen. Dabei arbeiten Ärzte, Psychologen, Krankenschwestern, Sozialpädagogen und Ergotherapeuten eng zusammen.

Krankheitsspektrum und besondere Schwerpunkte

Die Klinik ist integraler Bestandteil der Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH mit über 500 Betten und 15 Kliniken bzw. Fachabteilungen und hat den Vollversorgungsauftrag für ca. 154.000 Einwohner der Stadt Weimar und des Kreises Weimarer Land.

Neben der allgemeinen psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung der Patienten aus unserem Pflichtversorgungsgebiet und darüber hinaus besteht ein Behandlungsschwerpunkt für Menschen mit Borderlinestörungen, insbesondere in den beiden Institutsambulanzen und in der Tagesklinik Apolda. Unsere Klinik wurde 2017 vom Dachverband DBT (Dialektisch Behaviorale Therapie nach Linnehan) als erstes ambulantes Netzwerk für DBT in Deutschland zertifiziert.

Der 1. Tag

Am ersten Tag findet eine gemeinsame Begrüßungsveranstaltung für alle PJler am Klinikum statt. Diese Veranstaltung beginnt um 8.00 Uhr in einem der Konferenzräume. Der Zeitumfang beträgt etwa eine Stunde. Sie erhalten hier allgemeine, v.a. organisatorische Informationen zur Durchführung des PJs, das Logbuch sowie Zugangsdaten für das Krankenhausinformationssystem (ORBIS), Namensschild, Arbeitskleidung und Spind.

Anschließend melden Sie sich bitte im Sekretariat der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Haus C, Ebene 5, Tel. 03643 57-1400).

Einen ersten Eindruck kann man nie nachholen...

Idealerweise werden Sie von Ihrem Mentor oder einem anderen Arzt der Abteilung bei passender Gelegenheit (Visite, Frühstückspause, Morgenbesprechung o.ä.) vorgestellt. Es ist jedoch unvermeidbar, dass ein Teil der Mitarbeiter der Abteilung nicht anwesend sein wird.

Darum: Eine nette Vorstellung mit Namen und Funktion bei jedem, der einem über den Weg läuft, ist höflich und hilft auch dabei, selber die verschiedenen Personen kennen zu lernen. Im Zweifel sollten Sie sich lieber ein zweites Mal vorstellen als jemanden zu vergessen. Mitunter dauert es mehrere Tage, bis man alle Mitglieder des Stationsteams getroffen hat.

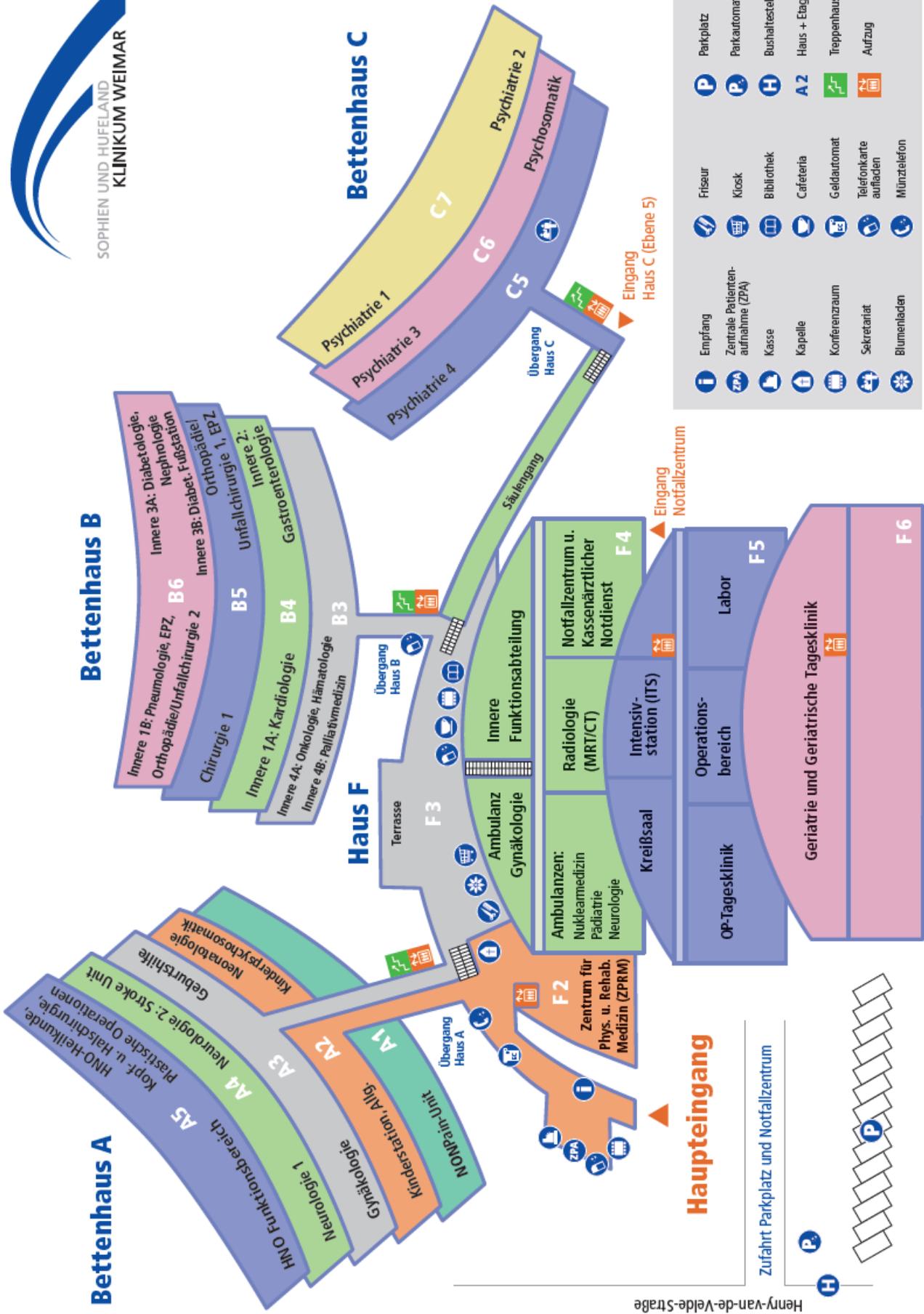
Eine gute Möglichkeit zur Vorstellung im Kreis der Ärzte und Psychologen der Klinik ergibt sich in der morgendlichen Frühbesprechung (im Konferenzraum Haus C).

Nicht vergessen!

Nicht fehlen sollten am ersten Arbeitstag:

- Hammer, Lampe und Stethoskop bzw. andere im Fachbereich notwendige Untersuchungswerkzeuge
- Stift und Notizzettel/Notizbuch
- Namensschild (erhalten Sie bei der Begrüßungsveranstaltung bzw. im Sekretariat Psychiatrie)
- Schuhe und Bereichsbekleidung
- Vorfreude ☺

Der erste Tag wird viele organisatorische und formale Gänge für Sie bedeuten. Die eigentliche Arbeit beginnt unter Umständen erst am folgenden Tag.



Empfang	Empfang	Parkplatz
Zentrale Patientenaufnahme (ZPA)	Fitsur	Parkautomat
Kasse	Kiosk	Bushaltestelle
Kapelle	Bibliothek	Haus + Etage
Konferenzraum	Cafeteria	Treppenhaus
Sekretariat	Geldautomat	Aufzug
Blumenladen	Telefonkarte aufladen	
	Münztelefon	

Der Alltag als PJler

Ihre Aufgaben in unserer Klinik wird ihr Mentor, in der Regel der Oberarzt der Station, mit Ihnen besprechen. Dazu zählen u.a.:

- Teilnahme an den Stationsvisiten
- Teilnahme an Chefarztvisiten mit Vorstellung eigener Patienten
- Teilnahme an Kurvenvisiten, Stationsbesprechungen, Röntgenvisiten
- Aufnahme von Patienten und bezugstherapeutische Behandlungsplanung einschließlich Brieferstellung unter oberärztlicher Supervision
- Teilnahme an internen und externen Weiterbildungen und Stationssupervisionen

Anhand der Stationsgrafik in ORBIS (Krankenhausinformationssystem) verschaffen Sie sich eine aktuelle Übersicht über die Patienten der Station, ein Ausdruck dieser kann hilfreich sein, um Informationen und Aufgaben zuzuordnen. In ORBIS können Sie sich u.a. anhand der Briefe, welche direkt bei Aufnahme angelegt werden, über die Krankengeschichte der einzelnen Patienten informieren. Weitere Informationen sind der klassischen Patientenakte bzw. Patientenkurve im Schwesterndienstzimmer zu entnehmen.

Einen Überblick über wichtige Abläufe und Regeln unseres Hauses können sie sich im Intranet des Klinikums verschaffen. Dort sind unter dem Navigationspunkt „digitales QM Handbuch“ viele Informationen über Arbeitsabläufe am Klinikum (wie beispielsweise das Notfallmanagement) und unter dem Unterpunkt Kliniken spezielle Aspekte unserer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie hinterlegt, beispielsweise der Fort- und Weiterbildungsplan unserer Klinik.

Betreuung eigener Patienten

Ein immer wieder umstrittenes Thema ist die Verantwortlichkeit der PJler für einzelne Patienten. Natürlich kann ein Student im Praktischen Jahr keinesfalls alleinverantwortlich für einen Patienten sein. Dies ist rechtlich nicht statthaft. Es ist jedoch möglich, dass Sie unter enger Supervision eines verantwortlichen Arztes alle erforderlichen diagnostischen und therapeutischen Schritte vorschlagen und vorbereiten. Der verantwortliche Arzt muss dabei jedoch alle Schritte nachvollziehen, mit Ihnen besprechen und formal abzeichnen. So können Sie, häufig erstmals in Ihrem Studium, tatsächliche Verantwortung übernehmen und eigene Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung betreuen. Für die Patienten ist jedoch stets garantiert, dass ein ausreichend fachkundiger Arzt alle Schritte bestätigt hat. Sie wechseln so von der passiv zuschauenden in eine aktiv handelnde Rolle, die einen wesentlich größeren Lerngewinn ermöglicht. Dadurch sind Sie erstmalig damit konfrontiert, alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Abläufe zu koordinieren und damit aktiv zu überblicken. Dies kommt auch dem häufig von Studenten kritisierten Mangel an Vorbereitung auf das spätere Berufsleben entgegen: der praktische Alltag als Arzt wird geübt, ohne dass die volle Last der Verantwortung auf Ihren Schultern ruht. Es ist jedoch nicht legitim, Sie als eigenständige Ärzte einzusetzen. Der Aspekt der Ausbildung steht jederzeit im Vordergrund.

Wann, was, wo – der Tages- und Wochenablauf

Als PJler werden Sie vorzugsweise auf den Akutstationen P1 und P3 und auf der Depressionsstation P2 eingesetzt.

Wichtige Termine im Wochenverlauf P1

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Montag		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst (z.B. neu aufgenommene Patienten)
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Nachbereitung der Morgenbesprechung sowie Vorbereitung der klinischen Visite	8.45 – 9.30 Uhr Station P1	Austausch wichtiger Infos über die Patienten und Besprechung organisatorischer Dinge mit der Pflege
Klinische Visite	9.30 – 11.30 Uhr Patientenzimmer P1	Hier stellen Sie dem OA eigene Patienten vor, die Behandlungsplanung wird abgestimmt, zudem lernen sie einen großen Querschnitt verschiedener Krankheitsbilder der Psychiatrie sowie deren Behandlung kennen, Trainieren der Dokumentation in Kurven und Akten
Gemeinsames Mittagessen	11.30 – 12.00 Uhr Cafeteria	In unserer Cafeteria haben sie die Wahl zwischen verschiedenen Mittagsgerichten und einem Salatbuffet
Stationsarbeit	12.00 – 15.00 Uhr Station P1	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen- sowie Dolmetschergespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Nachexploration von im Dienst aufgenommenen Patienten, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Arzt- und Psychologenbesprechung mit dem Chefarzt	15.00 – 16.00 Uhr (14-tägig) Konferenzraum Haus C	Besprechung organisatorischer Dinge (z.B. Beginn geschlossener Gruppen), Journal-Club (Vorstellung wissenschaftlicher Artikel)
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr Arztzimmer P3	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Dienstag		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr Station P1	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst (z.B. neu aufgenommene Patienten)
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Nachbereitung der Morgenbesprechung sowie Vorbereitung der Kurvenvisite	8.45 – 9.30 Uhr Station P1	Austausch wichtiger Infos über die Patienten und Besprechung organisatorischer Dinge mit der Pflege
Kurvenvisite	9.30 – 10.30 Uhr Arztzimmer P1	Besprechung von Befunden (z.B. Labor, EKG) psychopharmakologischer Behandlungsstrategien, Rücksprache mit der Pflege, Trainieren der Dokumentation in Kurven und Akten
Stationsarbeit	10.20 -12.50 Uhr Station P1	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen- sowie Dolmetschergespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Nachexploration von im Dienst aufgenommenen Patienten, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Gemeinsames Mittagessen	12.50 – 13:20 Uhr Cafeteria	In unserer Cafeteria haben sie die Wahl zwischen verschiedenen Mittagsgerichten und einem Salatbuffet
Therapeutenbesprechung	13:30 – 14:30 Uhr Therapieraum P1	Besprechung der Patienten mit dem multiprofessionellen Therapeutenteam aus Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Gruppenschwestern, Psychotherapeuten sowie dem Sozialdienst, Festlegung und Anpassung von Therapiezielen
Stationsarbeit	14.30 – 16.15 Uhr Station P1	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen- sowie Dolmetschergespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Nachexploration von im Dienst aufgenommenen Patienten, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr Arztzimmer P3	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Mittwoch		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst (z.B. neu aufgenommene Patienten)
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Nachbereitung der Morgenbesprechung sowie Vorbereitung der Kurvenvisite	8.45 – 9.30 Uhr Station P1	Austausch wichtiger Infos über die Patienten und Besprechung organisatorischer Dinge mit der Pflege
Klinische Visite	9.30 – 11.30 Uhr Arztzimmer P1	Hier stellen Sie dem OA eigene Patienten vor, die Behandlungsplanung wird abgestimmt, zudem lernen sie einen großen Querschnitt verschiedener Krankheitsbilder der Psychiatrie sowie deren Behandlung kennen, Trainieren der Dokumentation in Kurven und Akten
Nachbereitung der klinischen Visite / Stationsarbeit	11.30 – 12.20 Uhr Station P1	Blutentnahmen, Rücksprache mit der Pflege, Epikrisenanforderung, Aktenstudium, Einzelgespräche mit Patienten
Gemeinsames Mittagessen	12.20 – 12.50 Uhr Cafeteria	In unserer Cafeteria haben sie die Wahl zwischen verschiedenen Mittagsgerichten und einem Salatbuffet
Fallvorstellung der Klinik	13.00 – 14.00 Uhr (14-tägig) Konferenzraum Haus C	Eine Abteilung der Klinik stellt einen interessanten Behandlungsfall vor
Stationsarbeit	14.00 – 16.15 Uhr Station P1	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen- sowie Dolmetschergespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Nachexploration von im Dienst aufgenommenen Patienten, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr Dienstzimmer P3	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Donnerstag		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst (z.B. neu aufgenommene Patienten)
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Röntgenvisite	8.45 – 9.00 Uhr Besprechungsraum Radiologie Haus F	Demonstration aktueller radiologischer Befunde durch die radiologische Abteilung, hier stellen Sie kurz den Patient vor, dessen Befund demonstriert wird, insbesondere im Hinblick auf die Fragestellung an die Radiologie
Kurvenvisite	9.00 – 10.00 Uhr Arztzimmer P1	Besprechung von Befunden (z.B. Labor, EKG) psychopharmakologischer Behandlungsstrategien, Rücksprache mit der Pflege, Trainieren der Dokumentation in Kurven und Akten
Stationsarbeit	10.00 – 15.00 Uhr Station P1	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen- sowie Dolmetschergespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Nachexploration von im Dienst aufgenommenen Patienten, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Gemeinsames Mittagessen	12.00 – 12.30 Uhr Cafeteria	In unserer Cafeteria haben sie die Wahl zwischen verschiedenen Mittagsgerichten und einem Salatbuffet
Seminarveranstaltungen für Studenten im praktischen Jahr	15.00 – 16.30 Uhr Den Treffpunkt entnehmen Sie dem Seminarplan bzw. der wöchentlichen Erinnerungsmail	Klinische Visiten, Untersuchungskurse, Seminare oder Unterricht am Krankenbett in den zahlreichen Abteilungen unseres Hauses Wir legen großen Wert darauf unsere PJ-Studenten für diesen Zeitraum freizustellen um eine regelmäßige Teilnahme zu garantieren
Fortbildung	17.00 – 19.30 Uhr Konferenzraum neben der Cafeteria	In unregelmäßigen Abständen aber in der Regel ca. einmal pro Monat bieten wir eine Fortbildung für Mitarbeiter unseres Hauses sowie ambulante Kollegen an. Hierzu organisieren wir häufig externe Referenten. Durch die freiwillige Teilnahme können Sie ihren Wissensfundus erweitern bzw. auf den aktuellsten Stand bringen. Häufig werden Themen vorgestellt, welche auch für Ihr Staatsexamen von Interesse sind. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Freitag		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst (z.B. neu aufgenommene Patienten)
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Nachbereitung der Morgenbesprechung sowie Vorbereitung der Kurvenvisite	8.45 – 9.30 Uhr Station P1	Austausch wichtiger Infos über die Patienten und Besprechung organisatorischer Dinge mit der Pflege
Klinische Visite	9.30 – 11.00 Uhr Patientenzimmer P1	Hier stellen Sie dem OA eigene Patienten vor, die Behandlungsplanung wird abgestimmt, zudem lernen sie einen großen Querschnitt verschiedener Krankheitsbilder der Psychiatrie sowie deren Behandlung kennen, Trainieren der Dokumentation in Kurven und Akten
Stationsarbeit	11.00 – 16.15 Uhr Station P1	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen- sowie Dolmetschergespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Nachexploration von im Dienst aufgenommenen Patienten, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Gemeinsames Mittagessen	11:50 – 12.20 Uhr Cafeteria	In unserer Cafeteria haben sie die Wahl zwischen verschiedenen Mittagsgerichten und einem Salatbuffet
Stationsübergabe zwischen Pflegepersonal und Ärzten	12.30 – 13.00 Uhr	Besprechung der Patienten mit der Pflege für das anstehende Wochenende
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten
Supervision	Therapieraum P1 Alle zwei Monate	In unregelmäßigen Abständen finden auf unserer Station Supervisionen statt. Im Rahmen dessen werden unter Teilnahme des gesamten Therapieteams unter Supervision eines externen Psychologen oder Psychiaters schwierige Patientenfälle besprochen. Ziel ist es, das eigene berufliche Handeln zu reflektieren und zu verbessern, sowie das Erkennen und der Umgang mit eigenen Emotionen im Umgang mit psychisch erkrankten Patienten.

Wichtige Termine im Wochenverlauf P2

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Montag		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Kurze Besprechung mit der Pflege	nach der Frühkonferenz bis 9.00 Uhr Personalaufenthaltsraum P2	Austausch wichtiger Infos über die Patienten und Besprechung organisatorischer Dinge mit der Pflege
Begrüßungsrunde vor Visite	9.20 – 9.30 Uhr Patientenaufenthaltsraum P2	Besprechung organisatorischer Dinge mit allen Patienten der Station
Visite	9.30 – 11.00 Uhr Patientenzimmer P2	Hier stellen Sie dem OA eigene Patienten vor, die Behandlungsplanung wird abgestimmt
Emotionsgruppe	11.00 – 12.00 Uhr Gruppenraum P2	Teilnahme nach Abstimmung mit OA
Depressionsgruppe	11.00 – 12.00 Uhr Gruppenraum TK 1 (Nachbargebäude Zum Hospitalgraben 3)	Geschlossene psychoedukative Gruppe Teilnahme nach Abstimmung mit OA
Gemeinsames Mittagessen	12.00 – 12.30 Uhr Cafeteria	In unserer Cafeteria haben sie die Wahl zwischen verschiedenen Mittagsgerichten und einem Salatbuffet
Stationsarbeit	12.30 – 15.00 Uhr	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen-gespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Ärzte- und Psychologenbesprechung mit dem Chefarzt	15.00 – 16.00 Uhr (14-tägig) Konferenzraum Haus C	Besprechung organisatorischer Dinge (z.B. Beginn geschlossener Gruppen), Journal-Club (Vorstellung wissenschaftlicher Artikel)
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Dienstag		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Kurze Besprechung mit der Pflege	nach der Frühkonferenz bis 9.00 Uhr Personalaufenthaltsraum P2	Austausch wichtiger Infos über die Patienten und Besprechung organisatorischer Dinge mit der Pflege
Kurvervisite	9.00 – 10.00 Uhr Arztzimmer P2	Besprechung von Befunden (z.B. Labor, EKG) psychopharmakologischer Behandlungsstrategien
Stationsarbeit	10.00 – 16.15 Uhr	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen-gespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Gruppe „Aktiv gegen Depression“	11.00 – 12.00 Uhr Gruppenraum P2	Teilnahme nach Abstimmung mit OA
Gemeinsames Mittagessen	12.00 – 12.30 Uhr Cafeteria	In unserer Cafeteria haben sie die Wahl zwischen verschiedenen Mittagsgerichten und einem Salatbuffet
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Mittwoch		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Kurze Besprechung mit der Pflege	nach der Frühkonferenz bis 9.00 Uhr Personalaufenthaltsraum P2	Austausch wichtiger Infos über die Patienten und Besprechung organisatorischer Dinge mit der Pflege
Sitz-Visite	9.00 – 11.40 Uhr Gruppenraum P2	Einzelvisite der Patienten zusammen mit OA und Einzeltherapeuten
Stationsarbeit	11.40 – 16.15 Uhr	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen-gespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Gemeinsames Mittagessen	12.00 – 12.30 Uhr Cafeteria	In unserer Cafeteria haben sie die Wahl zwischen verschiedenen Mittagsgerichten und einem Salatbuffet
Fallvorstellung der Klinik	13.00 – 14.00 Uhr Konferenzraum Haus C	Eine Abteilung der Klinik stellt einen interessanten Behandlungsfall vor
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Donnerstag		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Röntgenvisite	nach der Frühkonferenz bis 9.00 Uhr Besprechungsraum Radiologie	Demonstration aktueller radiologischer Befunde, hier stellen Sie kurz den Patient vor, dessen Befund demonstriert wird, insbesondere im Hinblick auf die Fragestellung an die Radiologie
Kurvenvisite	9.00 – 10.00 Uhr Arztzimmer P2	Besprechung von Befunden (z.B. Labor, EKG) psychopharmakologischer Behandlungsstrategien
Stationsarbeit	10.00 – 16.15 Uhr	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen-gespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Gemeinsames Mittagessen	12.00 – 12.30 Uhr Cafeteria	In unserer Cafeteria haben sie die Wahl zwischen verschiedenen Mittagsgerichten und einem Salatbuffet
Therapiebesprechung P2	13.00 – 14.00 Uhr Gruppenraum P2	Berufsgruppenübergreifende Besprechung der Therapieverläufe einschließlich Therapieplanung
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Freitag		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Kurze Besprechung mit der Pflege	nach der Frühkonferenz bis 9.00 Uhr Personalaufenthaltsraum P2	Austausch wichtiger Infos über die Patienten und Besprechung organisatorischer Dinge mit der Pflege
Visite	9.00 – 10.30 Uhr Patientenzimmer P2	Hier stellen Sie dem OA eigene Patienten vor, die Behandlungsplanung wird abgestimmt
Stationsarbeit	10.30 – 16.15 Uhr	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen-gespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Gruppe „Aktiv gegen Depression“	11.00 – 12.00 Uhr Gruppenraum P2	Teilnahme nach Abstimmung mit OA
Gemeinsames Mittagessen	12.00 – 12.30 Uhr Personalaufenthaltsraum P2	In unserer Cafeteria haben sie die Wahl zwischen verschiedenen Mittagsgerichten und einem Salatbuffet
Team-Wochenbesprechung mit Pflege	12.30 – 13.30 Uhr Personalaufenthaltsraum P2	Austausch mit dem Pflorgeteam über den Behandlungsverlauf der Patienten
Emotionsgruppe	14.00 – 15.00 Uhr Gruppenraum P2	Teilnahme nach Abstimmung mit OA
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Wichtige Termine im Wochenverlauf P3

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Montag		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Kurze Besprechung mit der Pflege	nach der Frühkonferenz bis 9.00 Uhr Personalaufenthaltsraum P3	Austausch wichtiger Infos über die Patienten und Besprechung organisatorischer Dinge mit der Pflege
Visite	9.00 – 11.00 Uhr Patientenzimmer P3	Stationsärzte gehen durch die Patientenzimmer und die Behandlungsplanung wird nach Einschätzung des Therapieverlaufs/ Fortschritts abgestimmt
Stationsarbeit	11.00 – 16.15 Uhr	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen- sowie Dolmetschergespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Nachexploration von im Dienst aufgenommenen Patienten, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Ärzt- und Psychologengesprechung mit dem Chefarzt	15.00 – 16.00 Uhr (14-tägig) Konferenzraum Haus C	Besprechung organisatorischer Dinge (z.B. Beginn geschlossener Gruppen), Journal-Club (Vorstellung wissenschaftlicher Artikel)
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Dienstag		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Kurze Besprechung mit der Pflege	nach der Frühkonferenz bis 9.00 Uhr Personalaufenthaltsraum P3	Austausch wichtiger Infos über die Patienten und Besprechung organisatorischer Dinge mit der Pflege
Kurvenvisite	9.00 – 10.30 Uhr Arztzimmer P3	Besprechung von Befunden (z.B. Labor, EKG) psychopharmakologischer Behandlungsstrategien
Stationsarbeit	10.30 – 16.15 Uhr	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen- sowie Dolmetschergespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Nachexploration von im Dienst aufgenommenen Patienten, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Therapiebesprechung P3	12:30 – 13:30 Uhr	Berufsgruppenübergreifende Besprechung der Therapieverläufe, auftretender Probleme und Planung der weiteren Therapie
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Mittwoch		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Kurze Besprechung mit der Pflege	nach der Frühkonferenz bis 9.00 Uhr Personalaufenthaltsraum P3	Austausch wichtiger Infos über die Patienten und Besprechung organisatorischer Dinge mit der Pflege
Visite	9.00 – 11.00 Uhr Patientenzimmer P3	Stationsärzte gehen durch die Patientenzimmer und die Behandlungsplanung wird nach Einschätzung des Therapieverlaufs/ Fortschritts entschieden
Stationsarbeit	11.00 – 16.15 Uhr	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen- sowie Dolmetschergespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Nachexploration von im Dienst aufgenommenen Patienten, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Fallvorstellung der Klinik	13.00 – 14.00 Uhr Konferenzraum Haus C	Eine Abteilung der Klinik stellt einen interessanten Behandlungsfall vor
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Donnerstag		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Röntgenvisite	nach der Frühkonferenz bis 9.00 Uhr Besprechungsraum Radiologie	Demonstration aktueller radiologischer Befunde, hier stellen Sie kurz den Patient vor, dessen Befund demonstriert wird, insbesondere im Hinblick auf die Fragestellung an die Radiologie
Kurvenvisite	9.00 – 10.30 Uhr Arztzimmer P3	Besprechung von Befunden (z.B. Labor, EKG) psychopharmakologischer Behandlungsstrategien
Stationsarbeit	10.30 – 16.15	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen- sowie Dolmetschergespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Nachexploration von im Dienst aufgenommenen Patienten, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Übergabe an den Dienstarzt	16.00 – 16.30 Uhr	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Termin	Zeit/Ort	Bemerkung
Freitag		
Vorbereitung der Frühkonferenz	8.00 – 8.15 Uhr	Kurze Rücksprache mit der Pflege, Sichtung der Stationsbelegung, Rückmeldung über Ereignisse aus dem Nachtdienst
Frühkonferenz mit dem Chefarzt	8.15 – 8.45 Uhr Konferenzraum Haus C	Dienstarzt berichtet vom Bereitschaftsdienst, hier bekommen Sie wichtige Informationen über Patienten Ihrer Station und Neuzugänge
Kurze Besprechung mit der Pflege	nach der Frühkonferenz bis 9.00 Uhr Personalaufenthaltsraum P3	Austausch wichtiger Infos über die Patienten und Besprechung organisatorischer Dinge mit der Pflege
Sitz-Visite	9.00 – 11.30 Uhr Patientenzimmer P3	Patienten werden nacheinander einzeln vom Oberarzt visitiert, die Behandlungsplanung wird nach Einschätzung des Therapieverlaufs/ Fortschritts abgestimmt
Stationsarbeit	11.30 – 16.15 Uhr	Patientengespräche (einschließlich Angehörigen- sowie Dolmetschergespräche), Aufnahme von Patienten auf Station, Nachexploration von im Dienst aufgenommenen Patienten, Entlassungsgespräche, Klärung organisatorischer Abläufe, Verfassen von Arztbriefen, Blutentnahmen
Übergabe an den Dienstarzt	16.15 – 16.30 Uhr	Patienten mit kritischen Verläufen (beispielsweise welche, nach denen bei Abgang gefahndet werden soll) und untergebrachte Patienten werden übergeben, ebenso die Übersicht über die Stationsbelegung, hier trainieren Sie den Überblick über die Station zu behalten

Die Arbeitszeit ist wochentags 8.00 – 16.30 Uhr (der Studientag wird mit dem Mentor abgestimmt).

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit an, tagsüber den Arzt, welcher für die psychiatrischen Patienten der zentralen Notaufnahme und die psychiatrischen Konsile des Klinikums zuständig ist, zu begleiten. Auch ist eine Begleitung und Unterstützung des Dienstarztes der Klinik möglich, um Erfahrungen bei der Behandlung psychiatrischer Notfälle zu sammeln.

Seminare und andere Lehrveranstaltungen

- Die klinikübergreifende **Klinische Visite für PJler** findet donnerstags 15.00-16.00 Uhr (laut gesondertem Plan) statt, Treffpunkt ist das Sekretariat der verantwortlichen Klinik (den Plan erhalten Sie zur Begrüßungsveranstaltung am 1. Tag Ihres PJs).
- Erfahrungsaustausch beim **„Halbeittreffen“** der PJler mit dem PJ-Verantwortlichen des Klinikums, Chefarzt Kluge und Frau Schäffner (Klinik für Orthopädie), der Termin wird durch Frau Schäffner bekannt gegeben.
- **Psychiatrisch-psychotherapeutische Fallvorstellungen** finden mittwochs 13.00-14.00 Uhr im Konferenzraum Haus C statt: hier werden abwechselnd von verschiedenen Abteilungen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie interessante Behandlungsfälle vorgestellt.
- **Externe Weiterbildungen unserer Klinik** werden etwa einmal monatlich, jeweils donnerstags ab 17.00 Uhr, im Konferenzraum neben der Cafeteria durchgeführt. Hier stellen renommierte Referenten aktuelle Entwicklungen in unserem Fachgebiet vor. Die Ankündigung der Veranstaltungen finden Sie auf der Internetseite der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des SHK Weimar.
- **Stations supervision** findet ca. alle 2 Monate mit einem externen Supervisor statt, die entsprechende Terminübersicht finden sie im Laufwerk „Psychiatrie Allgemein“ unter „Supervision“
- Die **Röntgenvisite** findet donnerstags im Anschluss an die Frühkonferenz im Besprechungsraum der Radiologie statt, hier werden die aktuellen Befunde unserer Klinik demonstriert.

Checkliste für die 1. Woche

Was?	Wo?	Wann?	Durchgeführt
Vorstellung in einer Morgenbesprechung	PJ-Beauftragter der Klinik/Mentor	1. oder 2. Tag	
Führung über die Station (ärztlicher Teil)	Stationsarzt/ Mentor	Sobald wie möglich	
Führung über die Station (pflegerischer Teil)	Pflegedienstleitung (bzw. Delegierte) der Station	In der ersten Woche	
Vorstellung der zugehörigen Funktionsabteilungen	Stationsarzt/ Mentor	In der ersten Woche	
Kurze Einweisung in die klinikspezifischen Computersysteme sowie Vergabe von notwendigen Logins/Passwörtern	Ärzte der Station	In der ersten Woche	
	IT-Mitarbeiter zur Begrüßungsveranstaltung	1. Tag	
Einweisung in das Führen der Kurve/ Patientenakte	Stationsarzt/ Mentor	Sobald wie möglich	
Erstes Gespräch mit dem Mentor	Mentor	In der ersten Woche	
Stationsschlüssel in der Abteilung Technik abholen, zuvor Abholschein im Sekretariat Psychiatrie abholen	Mitarbeiter Abteilung Technik	1. oder 2. Tag	

Checkliste zum Ende des Tertials

Was?	Wo?	Wann?	Durchgeführt
Verabschiedung auf Station	Stationsaufenthaltsraum	Letzte Woche, idealerweise letzter Tag	
PJ-Bescheinigung ausfüllen	PJ-Beauftragter	Letzter Tag	
Rückgabe klinikeigener Gegenstände, z.B. Spind-Schlüssel, Stationsschlüssel, Mitarbeiter-Thoska	An den Eigentümer (z.B. Wäschezentrale, Mitarbeiterservice)	Letzter Tag	
Abschlussgespräch mit dem Mentor	Ruhiger, ungestörter Raum	Letzte Woche oder letzter Tag	
Evaluation	DOSIS	Spätestens bis zur fristgemäßen Anmeldung fürs Examen	

Die Rollen eines Arztes

Der Tätigkeitsbereich eines Arztes ist sehr vielschichtig. Folgende drei Rollen sind für die tägliche Arbeit eines Arztes sehr wichtig und sollten deswegen von Ihnen besonders wahrgenommen und bewusst reflektiert werden:

Der Arzt als medizinischer Experte

Als Arzt müssen Sie in der Lage sein, die Probleme Ihrer Patienten, Symptome und Krankheitsbilder selbstständig und den aktuellen medizinischen Richtlinien gemäß zu erkennen und zu behandeln. Dazu gehören nicht nur spezielle Fertigkeiten und das nötige Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit diese im richtigen Moment und der richtigen Art und Weise anzuwenden. Ihr PJ gibt Ihnen die Möglichkeit kritisch zu überprüfen inwieweit Sie Ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden können bzw. herauszufinden, an welchen Stellen ihr Wissen noch lückenhaft ist.

Der Arzt als Angehöriger im Gesundheitswesen

Als Arzt und bereits als Student im PJ sind Sie Angehöriger des Gesundheitswesens. Sie arbeiten eng im Team mit Kollegen anderer Fachbereiche und Berufsgruppen zusammen. Nutzen Sie Ihre Zeit im PJ um sich mit Kollegen darüber auszutauschen. Dabei ist es egal aus welchem Arbeitsbereich Sie und Ihre Kollegen stammen, sie haben alle ein gemeinsames Ziel: die umfassende und hochqualitative Betreuung des Patienten. Zu Ihrer Arztrolle im Gesundheitswesen gehören zudem ethische und ökonomische Fragestellungen, mit denen Sie früher oder später im Verlauf Ihres Berufslebens konfrontiert werden.

Der Arzt als Individuum

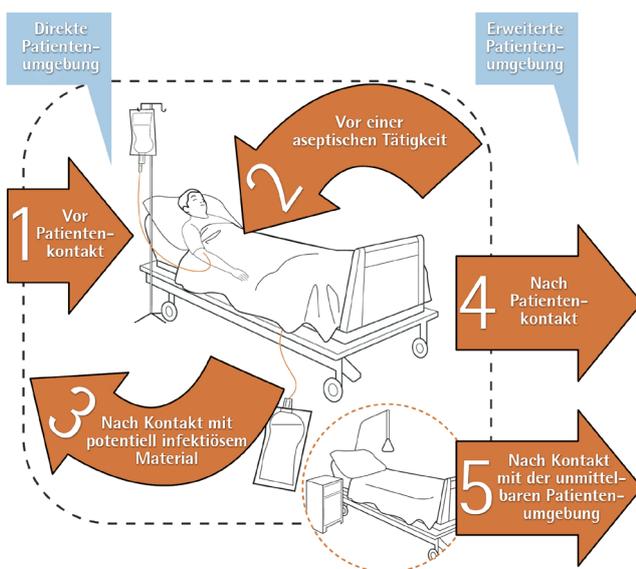
So wie jeder Patient einzigartig ist, so ist auch jeder Arzt unterschiedlich. Nutzen Sie ihr PJ auch, um sich mit eigenen Stärken, Schwächen oder fachlichen Interessengebieten auseinander zu setzen. Gerade in schwierigen Situationen (Notfallsituationen, bei Komplikationen, in Konfliktfällen etc.) sollte sich ein Arzt realistisch selbst einschätzen können. Zu diesem Themenfeld gehört auch, über Kommunikationsfähigkeiten, Teamfähigkeiten und den Umgang mit Kritik nachzudenken. Daneben werden früher oder später für die meisten Kollegen Fragen relevant, inwiefern sich Beruf und Privatleben gegenseitig beeinflussen - z.B. die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Hygiene

Infektionen, die im zeitlichen Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen - insbesondere im Krankenhaus - stehen, gehören zu den häufigsten Infektionen in Deutschland. Unser Qualitätsanspruch ist, die Infektionsraten und auch Antibiotikaresistenzen auf den unvermeidlichen Anteil zu begrenzen. Die Einhaltung der Standardhygienemaßnahmen durch alle Mitarbeiter sowie die Kenntnis und Umsetzung erweiterter Hygienemaßnahmen beim Nachweis spezifischer Krankheitserreger ist dafür Grundvoraussetzung. Detaillierte Erläuterungen dazu finden Sie im **Hygieneplan** und den **Isolierungshinweisen**.

Die durch Sie täglich umzusetzenden Standardhygienemaßnahmen umfassen

- die Händehygiene,
- das korrekte Tragen der Dienstkleidung und Anlegen von Schutzkleidung /-ausrüstung bei Erfordernis
- sowie die Desinfektion von am Patienten eingesetzten Untersuchungsmaterialien und Geräten.



Hände müssen sowohl indikationsgerecht (5 moments of hand hygiene) als auch mit der entsprechenden Einreibetechnik unter besonderer Beachtung von Fingerspitzen und Daumen sowie Nagelfalze desinfiziert werden.

Das Ablegen von Uhren, Ringen und sonstigem Schmuck an Händen und Unterarmen sowie unlackierte und kurz geschnittene Naturfingernägel sind aus Gründen der Patientensicherheit und Ihres eigenen Schutzes selbstverständlich.

Auch die Dienstkleidung (im Sinne Arbeitskleidung) dient dem Schutz der Patienten und Mitarbeiter. Das Tragen von privater Oberbekleidung über oder sichtbar (und damit kontaminierbar) unter der Dienstkleidung verstößt gegen die Kleiderordnung des Hauses. Die Dienstkleidung muss bei einem wahrscheinlichen Kontakt zu Blut, Sekreten, Exkreten und anderen infektiösen Materialien durch eine zusätzliche Kleidung (Schürze, Kittel) geschützt und ggf. durch das Anlegen von Handschuhen, Mund-Nasen-Schutz und Kopfhaube ergänzt werden. In bestimmten Bereichen ist generell das Tragen spezifischer Kleidung erforderlich - die Hinweise auf den Schleusen- und/oder Desinfektionsplänen sind bitte korrekt einzuhalten.

Dem Desinfektionsplan können auch Mittel, Konzentration und Einwirkzeit für die zwischenzeitliche Desinfektion von Stethoskop, Ultraschallkopf und ähnlichen Medizinprodukten entnommen werden.

Nur durch die strikte Umsetzung der am UKJ vorgegebenen Hygienemaßnahmen durch alle am Pflege- und Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter bei jedem Patienten an jedem Tag ist die Übertragung von Infektionserregern und multiresistenten Erregern zwischen Patienten und Mitarbeitern und Patienten weitgehend zu verhindern.

Mit freundlichem Gruß

Helke Dobermann

(Leiterin Krankenhaushygiene am Zentrum für Infektionsmedizin und Krankenhaushygiene des UKJ)

Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz

Informationen zu arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen, Impfbestimmungen sowie zum Verhalten im Falle einer Nadelstichverletzung finden Sie am schnellsten auf der Intranetseite des betriebsärztlichen Dienstes des Uniklinikums:

<http://www.betriebsarzt.uniklinikum-jena.de/Informationen+für+Studierende.html>

Informationen zu fachbereichsabhängigen Hygienebestimmungen wird Ihnen Ihr Mentor mitteilen, weitere Informationen finden Sie auf der Intranetseite der Abteilung für Klinikhygiene.

http://egotec.med.uni-jena.de/zentral_media/Krankenversorgung/Krankenhaushygiene+.html

